cenap-infoline nr.13

28. Januar 1995

Gedanken zur UFO-Szene...

Zu Anfang des Jahres ist es an der Zeit,einmal über das letzte Jahr,aber auch über die letzten 20 Jahre eigene UFO-Forschung nachzudenken!

In diesen Jahren ist so mancher Sturm entfacht,aber auch so manche Überraschung gelungen. Sicherlich sind so manche eigene Seifenblasen zerplatzt,so mancher "Beiweis" zum Gegenbeweis geworden.Nennen wir sie mal "Forschungskollegen",hat man kennengelernt und gehen sehen, doch auch so mancher "alter Hase" wie wir mischt noch eifrig in der UFO-Szene mit.Hatte man vor 20 Jahren noch einen "Traum" oder auch "Vorbilder",kam die Ernüchterung recht schnell.Gerade in Deutschland wo in den 70iger Jahren UFO-Sektierer das UFO-Bild bestimmten,und man "ehrfurchtsvoll" nach München schaute.Sich bemühte eine Audienz bei MUFON-CES der "wissenschaftlichen Forschung" zu erhalten,glaubte man noch an die "heile Welt der Physik"! Doch WAS ist nur aus den jugendlichen Betrachtungspunkten geworden? Nun,die Sektierer wurden aus der Öffentlichkeit verbannt,auch wenn "Jung-Hesemann" diesen eifrig die Stange hielt,ja selbst "eine Lanze brach er für Adamski"!Die eigenen Recherchen wurden immer genauer,die Finger auf die Wunden der UFOlogenwelt gelegt,und diese reagiert wie beim Schmerz,ein lauter Aufschrei,den man immer noch hört!Und in das Schmerzgeschrei schließt sich nun eine "neue Generation" derUFOlogen an,nur weil man sich sein "eigenes angelesenes Wissen über die Untertassen" nicht nehmen lassen nöchte.Doch UFO-Forschung ist in den Augen von CENAP,ein Lernen und Erkennen aber auch Revidieren von Ergebnissen,die Gestern noch galten.So auch rücknahme von "Ehrfurcht" ,wenn diese nicht mehr gerechtfertigt ist,und "wissenschaftliche Forschung" als Deckmantel von banaler Ufologie dient.Denn nichts anderes istdie derzeitige Öffentlichkeitsarbeit einer MUFON-CES,welche 14monatige Filmrecherchen unterstützt,um eine Ufologie-Filmarbeit abzuliefern welche fliegender "Toaste" aus belgischen Ultralights machte und den Greifswald-Fall nach 4 Jahren besitz von Videoaufnahmen,nicht gründlich genug untersuchen konnte.Der Gedanke drängt sich auf,daß hier ein Lichtpünktchen als "Unbekanntes Phänomen" herhalten mußte,um endlich die Öffentlichkeit von der "wissenschaftlichen Forschung aus München" zu unterrichten.Und als es dann Proteste gab.war Einsicht klein geschrieben,vielmehr wurde die "Gegenseite" mit niedriger Argumentation weggeredet;auf die eigentlichen Vorwürfe ging man nicht ein,was der Sache dienlich gewesen wäre,vielmehr wurde beleidigend über die private UFO-Forschung hergezogen,und da man nicht einmal über die Gegenseite "fundiertes Wissen" hat,wurde CENAP zum Möbelhausbesitzer.Doch wäre dies Alles zu akzeptieren,würde genau die "so wissenschaftliche Forschung" aus München "saubere Arbeit" abliefern,denn wenn "Kaufleute" in der Lage sind herauszufinden WAS Ursache bei Greifswald war und die Physiker nur Computerspielereien abliefern mit Mutmaßungen über Plasmabälle usw.,dann sollte man sich in München mehr zurückhalten!Denn "Stänkereien" auf SDR-3 in der Sendung "Leute" vom 26.01.95 in dem man CENAP als "Möbelverkäufer die total alles abwiegeln,das es so was nicht gibt..." hinstellt,kommt auch an unsere Ohren! Da leider in den letzten 3 Jahren der Umgangston rüder geworden ist,und man "Störenfriede" in der Ufologie mit allen Mitteln versucht herauszudrängen,nur weil man sich seine "Untertassen" nicht kaputt machen lassen möchte,ist auch ein Umdenken bei CENAP möglich...!Auch wir können "stänkern" und das ganz gut,jedoch mit gut fundierten Fallrecherchen,und nicht mit verbalen Beleidigungen wie man gerade in letzter Zeit im DEGUFORUM bewundern kann.Newcomer ist ja schön und gut und gerade CENAP unterstützt solche mit Material und Informationen,aber wenn diese dann CENAP in den Rücken fallen,denn von Vorne traut man sich ja nicht,dann sägt man sich selbst den Ast ab auf dem man sitzt!Gerne unterstützen wir mit unseren Erkenntnissen und Wissen,aber wenn man da-

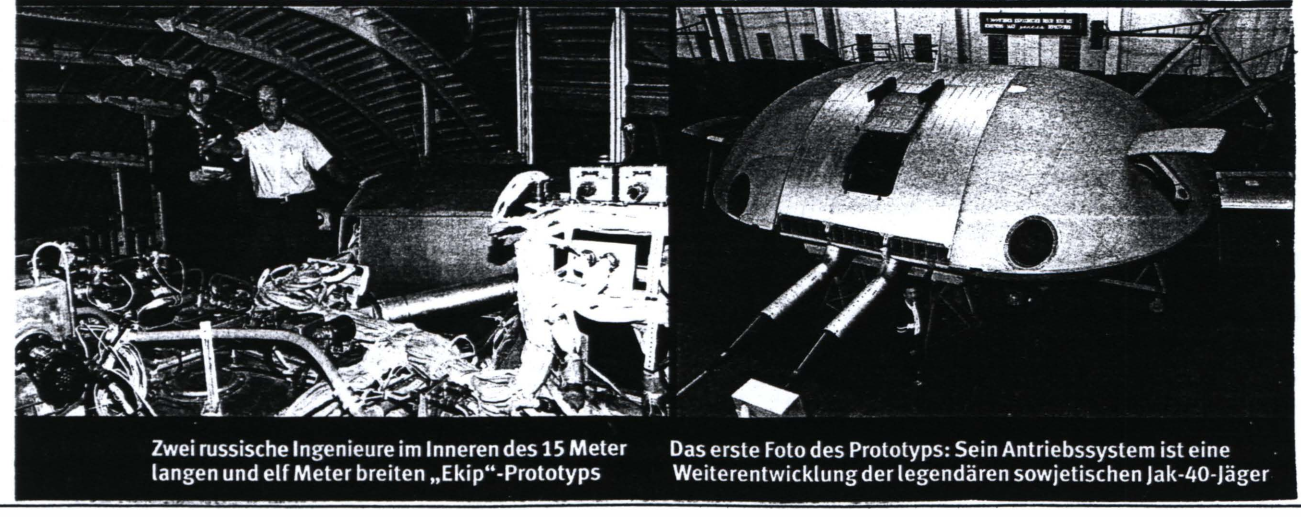
von Bücher schreibt und Mondblitze durch das Hirn jagd,um dann die Quelle als "das Letzte" hinstellt,ist das schon kein guter Stil mehr,aber wenn man sich dann noch als publizistisches Medium dazu bereitstellt solche "Geistes-Mondblitze" zu veröffentlichen,um anzumerken,das man ja eigentlich solche Publikationen ablehnt,ist man noch weiter weg von Stil.Hierzu gäbe es sicherlich eine Menge von "Bezeichnungen" welche man solchen Publikationen geben könnte,aber da man selbst damit ins Wasser gefallen ist,wird man sich selbst an der Nase herausziehen.Manchem würde es ganz gut zu Gesicht stehen,wenn er schwiege,bevor er mit angelesenem Bestseller-Wissen aus der Schweiz argumentiert ohne auch nur dieRecherchen der angegriffenen Person zu kennen.

In Weißenthurm meinte ich Ansätze für einen Dialog untereinander zu erkennen,doch kaum wieder zu Hause,war Alles vergessen.Daher möchte ich nochmals daran erinnern,das CENAP grundsätzlich an einem fachbezogenen Dialog interesse hat,auch wir gute Recherchen anerkennen,die es ohne Zweifel teilweise in der "Newcomer-UFO-Szene" gibt,aber wenn "nur alte Märchen übernommen werden und jegliche Kritik unerwünscht" und man das "Rad" neu erfindet,geht so manche private Forschung verloren,auch wenn sie gute Ansätze hat.Auch Fehler eingestehen gehört dazu, und wenn man dies offen und ehrlich tut,zeigt dies mehr Charakter,als Stänkereien im Hintergrund,welche weniger an wissenschaftliche Grundsätze erinnert.

Soweit einmal meine Gedanken zur momentanen UFO-Szene in Deutschland,welche Verbesserungen mehr als nötig hätte,gerade im Umgang miteinander.Zum Abschluß sei erwähnt,das auch wir von CENAP Fälle haben,die wir derzeit nicht erklären können,aber wenn wir zu dem einen oder anderen Fall Erkenntnisse und Ergebnisse haben,welche für eine natürliche Ursache sprechen,dann stehen wir dazu,auch wenn uns etwaig ein "Puzzleteil fehlt im großen UFO-Bild"! Doch bevor wir ein "falsches UFO-Bild" durch "falsche Puzzleteile" erhalten,verzichten wir darauf,auch wenn es vielleicht weh tut,bevor solche UFO-Sendungen im öffentlich rechtlichen Fernsehen publiziert werden,deren Fehlinformation in der Öffentlichkeit mehr Schaden anrichtet,als sie in Kenntnis zu setzen über ein Phänomen,das es **so nicht gibt** !

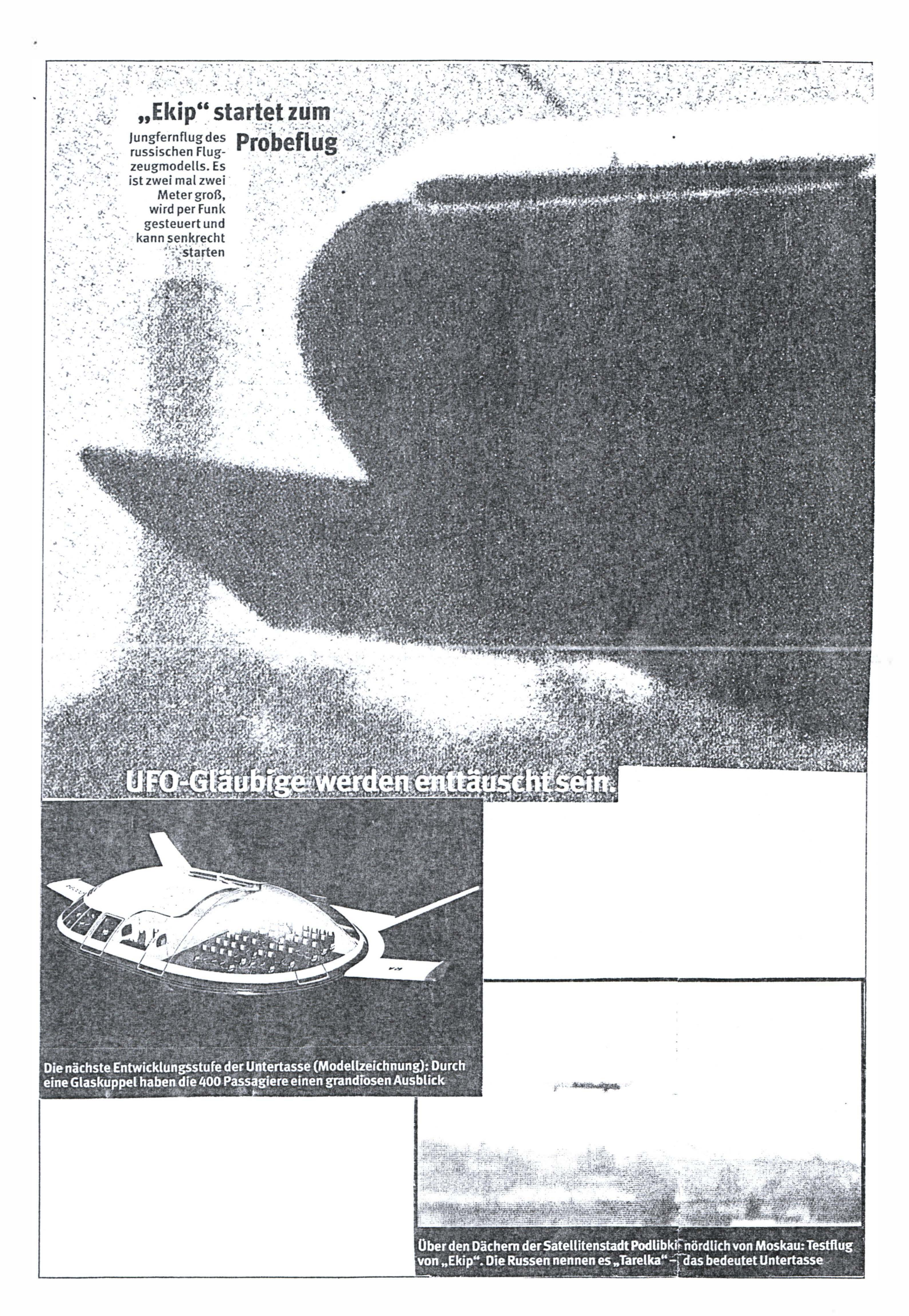
Hansjürgen Köhler/CENAP

Blick in die Presse....Blick in die Presse...Blick in die



Zwei russische Ingenieure im Inneren des 15 Meter langen und elf Meter breiten „Ekip"-Prototyps

Das erste Foto des Prototyps: Sein Antriebssystem ist eine Weiterentwicklung der legendären sowjetischen Jak-40-Jäger



„Ekip" startet zum Probeflug

Jungfernflug des russischen Flugzeugmodells. Es ist zwei mal zwei Meter groß, wird per Funk gesteuert und kann senkrecht starten

UFO-Gläubige werden enttäuscht sein.

Die nächste Entwicklungsstufe der Untertasse (Modellzeichnung): Durch eine Glaskuppel haben die 400 Passagiere einen grandiosen Ausblick

Über den Dächern der Satellitenstadt Podlipki nördlich von Moskau: Testflug von „Ekip". Die Russen nennen es „Tarelka" – das bedeutet Untertasse

Die fliegende Untertasse – es gibt sie wirklich. Aber sie kommt nicht vom Mars oder vom Jupiter, sondern aus einer streng bewachten Halle der staatlichen russischen Luft- und Raumfahrtwerke in Saratow, 650 Kilometer südöstlich von Moskau. Dort wird der Prototyp für das Flugzeug der Zukunft entwickelt. Es hat die Form eines Spiegeleis, mißt 11 mal 15 Meter, ist neun Tonnen schwer und kann 18 Passagiere mit 650 Stundenkilometern befördern. Die Ingenieure nennen die erste echte fliegende Untertasse „Ekip", ein Kunstwort aus den russischen Wörtern für Ökologie und Fortschritt.

Noch in diesem Jahrzehnt, so träumt Lew Schukin, Chef-Ingenieur der Luft- und Raumfahrtwerke, soll eine Weiterentwicklung des Flugobjekts 400 Plätze bieten. Es wird eine Reichweite von 8000 Kilometern haben und könnte im Linienverkehr von Moskau aus auch entlegene Ziele, z. B. in Sibirien, anfliegen.

Vor seinem geistigen Auge sieht Schukin die Untertasse langfristig als Luxus-Flieger mit Platz für 2000 Passagiere. Plus Kino, Bar, Hotelzimmer, Kindergarten.

Der Stummelflügler ist sogar in der Lage, senkrecht zu landen

Schukin ist überzeugt, daß seiner Konstruktion die Zukunft der Luftfahrt gehört. „Dieses Flugzeug ist das aerodynamischste aller Zeiten." Die Untertasse kann senkrecht starten und landen. Sogar vom Wasser aus. Die beiden Stummel-Flügel dienen nur der Stabilisierung. „Ekip" fliegt, wie die meisten Maschinen heute, mit Düsentriebwerken. Die Lufteinläufe befinden sich an der Vorderseite des Rumpfes. Die größten Vorteile der fliegenden Untertasse: „‚Ekip' verbraucht dreimal weniger Kraftstoff und hat achtmal so viel Gepäckraum wie ein herkömmliches Flugzeug. Es ist die Lösung unserer Transportprobleme."

Der Chef-Ingenieur forscht seit 1978. Die ersten Untertassen-Pläne entwickelte er noch für die Rote Armee. Inzwischen gibt es ein „Ekip"-Modell, zwei mal zwei Meter groß und zwei Tonnen schwer, das zu Probeflügen über der Moskauer Satelliten-Stadt Podlibki startete. Es flog ferngesteuert, ohne Besatzung.

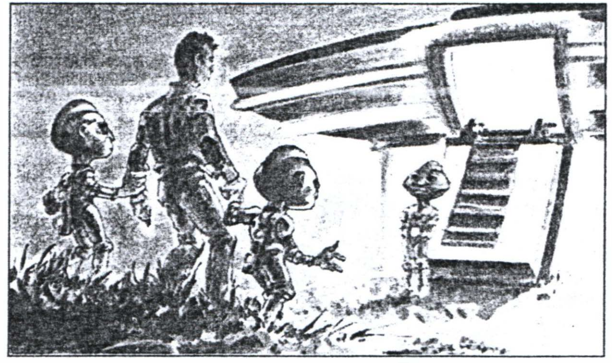
Wann die erste Untertasse zum Passagier-Flug abheben wird, ist noch unklar. Denn zwischen den beiden Entwicklungsstufen liegen Milliarden Dollar, die der russische Luft- und Raumfahrtbetrieb nicht hat. Der Prototyp kostete umgerechnet elf Mio. Mark. Der Weg zur kommerziell einsetzbaren Untertasse würde weitere 1,7 Milliarden Mark verschlingen. Und Schukin fand bislang kein europäisches Partner-Unternehmen, das sich an dem Projekt beteiligen würde.

KURT-MARTIN MAYER

Stimmt? Stimmt nicht?

„Ich wurde von Außerirdischen entführt"

Schon eine seltsame Erscheinung: Kaum wird – wie jetzt bei RTL2 – wieder mal über UFOs diskutiert, teilt sich die Menschheit. Die meisten lächeln über diesen „erlogenen Schwachsinn", die wenigeren lächeln über soviel „blindes Unwissen". Und noch unversöhnlicher reibt man sich an der Frage: Gibt's Außerirdische? Haben diese Außerirdischen sogar Menschen entführt?
Bericht der Berlinerin Maria Struwe von 1986: „Ich lag irgendwo in einem großen Raum. Um mich herum standen seltsame Wesen. Etwa 1,50 Meter groß, mit grauer, faltiger Haut wie Elefanten, mit riesigen runden Köpfen, aus denen mich tassengroße schwarze Augen anschauten. Diese Wesen machten sich an meinem Unterleib zu schaffen."
Wichtig bei der ganzen Geschichte: Maria Struwe war zu dieser Zeit im 3. Monat schwanger. Kurz darauf stieß ihr Körper eine Plazenta aus. Sie war leer, ohne jede Spur eines Fötus. Maria Struwe behauptet, daß die „seltsamen Wesen" den Fötus geraubt haben.
Zuletzt verblüffte der Berliner Polizist Georg Spöttle mit der Nachricht: „In der ehemaligen DDR hat es mehrere tausend Entführungen durch Außerirdische gegeben. Die Opfer wurden in Raumschiffe verfrachtet und zu medizinischen Experimenten benutzt." Angeblich hätten der westdeutsche und der amerikanische Geheimdienst alle Berichte darüber (sie lagen im Stasi-Archiv) schnell weggeschafft.
Ein Schweizer Bauer entdeckte gar Schweinerei im All: „Die Außerirdischen waren eindeutig Frauen mit drei(!) Brüsten. Sie zogen mich aus, legten mich unter ein kaltes Licht und untersuchten mein Fortpflanzungsorgan."
Nach Ansicht von Michael Hesemann, dem selbsternannten „größten UFO-Experten Deutschlands", sind solche Schilderungen mit Zweifel zu lesen. Denn: Den Entführten wird gewöhnlich durch Hypnose jede Erinnerung an das Erlebte genommen. Man könne aber davon ausgehen, daß Frauen von Außerirdischen geschwängert wurden und somit halbmenschliche Außerirdische unter uns leben.


So soll's gewesen sein: Außerirdische entführen Menschen

TV-Tip-TV-Tip-TV-Tip-TV-Tip-TV-T

6. Februar, RTL, 23.00h:

10 vor 11, Magazin: UFO über Moskau und L.A.-Oberst a.D. Komorowski auf Spurensuche

cenap-infoline ist eine aktuelle Zusatzinformation zum CENAP-Report welches eigenständig, das aktuellste internationale Infoblatt der UFO-Szene darstellt. Die Erscheinungsweise ist 3-wöchentlich geplant, wird jedoch Gegebenenfalls in kürzeren Zeitabständen erscheinen. Verantwortlich im Sinne des Pressegesetz (§8) ist Hansjürgen Köhler, Limbacherstr.6, D-68259 Mannheim. Aus Kostengründen kann der Bezug nur über Abonnement erfolgen! Interessenten werden gebeten den Betrag von DM 30,-- mit dem Hinweis 1 ci-abo auf nachfolgende Konto zu überweisen und eine Fotokopie der Überweisung der schriftlichen Bestellung beizufügen oder nur Verrechnungsscheck zusenden. Bitte mit genauer Absenderangabe!

Sparkasse Mannheim, Konto Nr.7810906 - BLZ 67050101